

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	V
Inhaltsübersicht .....	VII
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren .....	XXVII

## *Apostolos Anthimos*

### **GRIECHISCH-DEUTSCHER UND**

### **ÖSTERREICHISCHER ZUSTELLUNGSVERKEHR IN ZIVILSACHEN .....** 3

#### Eine Bestandaufnahme der griechischen Rechtsprechung

Einleitung .....	3
I. Bundesrepublik Deutschland .....	4
A. Bilaterales Abkommen .....	6
B. Haager Zustellungsabkommen .....	6
1. Anwendungsgebiet .....	7
2. Konsularische Zustellung .....	7
3. Zustellung an den deutschen Staat .....	8
4. Schiedsgerichtsbarkeit .....	9
C. Zustellungsverordnungen .....	9
1. Zur Notwendigkeit der Auslandszustellung .....	11
2. Zustellungsmethoden .....	12
3. Übersetzung .....	12
4. Postzustellung .....	13
5. Innerstaatliche Modalitäten .....	14
II. Österreich .....	14
A. Bilaterales Abkommen – Haager Zustellungsabkommen .....	15
B. Zustellungsverordnungen .....	16
III. Schlussfolgerung .....	17

## *Heinz Barta*

### **DIE GRUNDLINIEN DES GRIECHISCHEN UND MODERNEN VERTRAGES –**

### **SOLONS HOMOLOGIE .....** 19

#### Zum rechtlichen Zusammenwirken von ›Schuld‹ und ›Haftung‹

I. Das Entstehen ›moderner‹ Haftung .....	22
---	----

II.	Charondas und die staatliche Haftungsbegründung .....	24
III.	Wie entstand deliktische Haftung? .....	28
IV.	Zur sogenannten ›Unterwerfung des Schuldners‹ (unter die ›Vollstreckungsmacht des Gläubigers‹) und dessen ›Zugriffsrecht‹ auf den Schuldner .....	29
V.	Exkurs: Frühzeit und Haftung .....	33
VI.	Wolfgang Waldsteins ›Haftung und <i>dare oportere</i> ‹ .....	41
VII.	Roman foundations of the Civilian Tradition in ›The Law of Obligations‹? .....	47

*Bernhard Eccher*

**LIEGENSCHAFTSVERMÄCHTNISSE ZWISCHEN ÖSTERREICH UND ITALIEN** 49

I.	Widmung .....	49
II.	Vermächtnisrecht in Österreich .....	49
III.	Vermächtnisrecht in Italien .....	51
IV.	Erwerb eines Liegenschaftsvermächtnisses in Österreich .....	52
	A. Allgemein .....	52
	B. Erwerb von nach italienischem Recht begründeten Vermächtnissen an in Österreich gelegenen Liegenschaften .....	54
V.	Erwerb eines Liegenschaftsvermächtnisses in Italien .....	55
	A. Liegenschaftspublizität .....	55
	1. Allgemein .....	55
	2. Liegenschaftsregister .....	56
	3. Grundbuchssystem .....	57
	B. Nach österreichischem Recht begründete Vermächtnisse an in Italien gelegenen Liegenschaften .....	58
	1. Allgemein .....	58
	2. Liegenschaftsregister .....	59
	3. Grundbuchssystem .....	59
	4. Vereinbarkeit mit dem italienischen Publizitätssystem ...	60

*Wolfgang Faber*

**ZUR IDEE EINES OPTIONALEN INSTRUMENTS**

**FÜR MOBILIARSICHERHEITEN** ..... 61  
Koordinierungsfragen beim Zusammentreffen mit nationalem Recht

I.	Themenstellung .....	61
II.	Einige Grundlagen .....	64

	A. Europäisches Register und erfasste Vermögenswerte .....	64
	B. Weitere Fragen des Anwendungsbereichs .....	67
	C. Erfasste Sicherungsformen, umfassender Regelungsbereich .....	68
III.	Entstehung und Prioritätsregeln .....	69
	A. Vorschlag zur materiellen Ausgestaltung: Dreigliederung in <i>creation, effectiveness, priority</i> .....	69
	B. Verbundene Koordinierungsfragen .....	72
	1. Gutgläubiger Erwerb .....	72
	2. Prioritätskonflikte zwischen nationalem Pfandrecht und Euro-Pfandrecht .....	74
	3. Einzelzwangsvollstreckung und Insolvenz .....	78
IV.	Erstreckung des Sicherungsrechts: Verarbeitung, Veräußerung etc .....	80
	A. Vorschläge zur materiellen Ausgestaltung .....	80
	B. Verbundene Koordinierungsfragen .....	81
	1. Verarbeitung, Vermengung etc .....	81
	2. <i>Proceeds</i> .....	85
V.	Veräußerung des Sicherungsguts .....	87
	A. Einführung .....	87
	B. Veräußerung im ordentlichen Geschäftsbetrieb .....	88
	C. Ansonsten: Gutgläubiger lastenfreier Erwerb? .....	89
	D. Veräußerung bei Fortbestehen des Europäischen Sicherungsrechts .....	91
	1. Konflikt mit Sicherungsrechten des Erwerbers .....	91
	2. Richtigstellung des Registers und Folgefragen .....	92
VI.	Weitere Fragen .....	93
VII.	Schluss .....	95

*Hilmar Fenge*

**ZUR PROBLEMATIK DURCH ÄUSSERE UMSTÄNDE BEGRÜNDETER**

	<b>UNZUTRÄGLICHKEITEN BEIM SACHKAUF</b> .....	97
I.	Bemerkungen zur sachenrechtlichen Lage .....	99
	A. Besitzverhältnisse .....	99
	B. Eigentumsverhältnisse .....	100
	1. Bewertung als Zubehör .....	100
	2. Mitübereignung des Zubehörs .....	101
II.	Bemerkungen zu Ausgleichsansprüchen zwischen den Parteien .....	103
	A. Anspruch E gegen V .....	103

B. Anspruch V gegen E .....	111
Ausblick .....	112

*Michael Ganner*

<b>ASPEKTE DER HANDLUNGSFÄHIGKEIT IN ÖSTERREICH UND DEUTSCHLAND</b> .....	113
Einleitung .....	113
I. Handlungsfähigkeit und »freier Wille« .....	115
II. Autonomie und Schutz .....	116
III. Definition von Handlungsfähigkeit .....	118
IV. Formen der Handlungsfähigkeit .....	118
A. Österreich .....	119
1. Allgemein .....	119
2. Rechtsgeschäfte des täglichen Lebens .....	120
3. Entscheidungsfähigkeit in medizinischen Angelegenheiten .....	120
4. Co-Decision .....	121
5. Prozessfähigkeit .....	122
B. Deutschland .....	123
1. Allgemein .....	123
2. Geschäftsfähigkeit .....	123
3. Einwilligung in medizinische Behandlungen .....	125
V. Feststellung der Handlungsfähigkeit .....	127
VI. Social Engineering und Nudging .....	129
VII. Conclusio .....	130

*Anabela Susana de Sousa Gonçalves*

<b>THE NEW BRUSSELS IIB REGULATION ON MATRIMONIAL AND PARENTAL RESPONSIBILITY MATTERS</b> .....	133
I. The recast of Brussels IIa Regulation .....	133
II. Matrimonial matters .....	134
III. Matters of parental responsibilities .....	136
A. Scope of application .....	136
B. Improvement of return proceedings in cases of parental abduction .....	137
C. Hearing of the child .....	142
D. Provisional and protective measures in urgent cases .....	143

	E. Other legal provisions .....	145
	F. Placement of a child of another Member State .....	146
IV.	Enforcement issues .....	148
	A. Abolition of <i>exequatur</i> .....	148
	B. Improving the effectiveness of enforcement .....	151
V.	Clarification of the functions of Central Authorities .....	153
VI.	Conclusions .....	154

*Martin Häublein • Christoph Kronthaler*

	<b>DURCHGANGS- ODER DIREKTERWERB BEIM EINFACHEN STRECKENGESCHÄFT? – ZUGLEICH EIN BEITRAG ZUR LEHRE VOM VERFÜGUNGSGESCHÄFT</b> .....	157
I.	Das einfache Streckengeschäft, seine praktische Bedeutung und stiefmütterliche Behandlung in den Lehrbüchern .....	158
II.	Die Eigentumsübertragung im Streckengeschäft .....	161
	A. Allgemeines zur Übereignung von beweglichen Sachen .....	163
	B. Anwendung der allgemeinen Grundsätze beim Streckengeschäft .....	166
	1. Titel .....	166
	2. Dingliche Einigung .....	166
	3. Übergabe .....	169
	a. Vorüberlegungen zur Übergabe beweglicher Sachen .....	170
	b. Übergabe beim Streckengeschäft .....	175
	C. Der Durchgangserwerb als Konsequenz .....	176
III.	Ergebnisse in Thesen .....	179

*Eva Maria Huber • Simon Jetzinger*

	<b>DIE KOLLISIONSRECHTLICHE ANKNÜPFUNG VON MOBILIARSICHERHEITEN IM LICHT DER JÜNGEREN OGH-JUDIKATUR</b> .....	181
I.	Vorbemerkung .....	181
II.	Problemaufriss und Ziel des Beitrages .....	182
III.	Argumente für die Anwendung der österreichischen Publizitätsvorschriften .....	183
IV.	Der Weg zur Anwendung der Publizitätsvorschriften .....	183
	A. Anwendung der Publizitätsvorschriften auf Basis von § 31 Abs 2 IPRG .....	184

B.	Anwendung der Publizitätsvorschriften via § 31 Abs 1 IPRG .....	187
C.	Anwendung der Publizitätsvorschriften über die Eingriffsnormenlehre .....	188
D.	Anwendung der Publizitätsvorschriften über die Vorbehaltsklausel .....	192
V.	Ergebnis .....	193

*Wulf A. Kaal*

<b>DECENTRALIZATION – PAST, PRESENT, AND FUTURE .....</b>	<b>195</b>
Introduction .....	195
Part 1: The Past .....	196
What is Decentralization? .....	196
Types of Decentralization .....	198
How We Got This Far .....	203
Part 2: The Present .....	209
The Brave New World of Decentralization .....	209
Decentralization Neutralizers .....	213
Unleashing the Power of Decentralization .....	216
Part 3: The Future .....	219
How to Make Money in Decentralization .....	219
Responsible Decentralization .....	220

*Bernhard A. Koch*

<b>SIND DIE EUROPÄISCHEN DELIKTSRECHTE GERÜSTET FÜR SCHÄDEN DURCH KÜNSTLICHE INTELLIGENZ? .....</b>	<b>223</b>
I. Einleitung .....	223
II. Der Status quo .....	224
A. Schaden .....	225
B. Kausalität .....	225
C. Zurechnungsgründe .....	228
1. Verschulden .....	229
2. Gehilfenhaftung .....	230
3. Gefährdungshaftung .....	232
4. Produkthaftung .....	234
III. Harmonisierung auf EU-Ebene? .....	235
IV. Ausblick .....	237

*Simon Laimer*

**DER VERBRAUCHERRÜCKTRITT BEI VERZUG DES UNTERNEHMERS**

<b>NACH DEM NEUEN § 7C KSchG .....</b>	<b>239</b>
I. Einleitung .....	239
II. Unionsrechtlicher Hintergrund .....	241
III. Anwendungsbereich .....	244
IV. Regelungsgehalt .....	245
A. Rücktrittsrecht des Verbrauchers .....	245
1. Objektiver Schuldnerverzug des Unternehmers .....	245
2. Verhältnis des Verbraucherrücktritts zu anderen Rechtsbehelfen .....	247
a. Wahlrecht des Verbrauchers zwischen Erfüllungsbegehren und Rücktritt .....	247
b. Schadenersatzanspruch bei subjektivem Schuldnerverzug .....	248
3. Nachfristsetzung .....	249
4. Entbehrlichkeit der Nachfrist .....	250
5. Rücktrittserklärung .....	251
B. Rückzahlungspflicht des Unternehmers .....	253
V. Fazit .....	253

*Peter G. Mayr*

**DIE UMSETZUNG DER ADR-RICHTLINIE IN ÖSTERREICH**

<b>UND IN DEUTSCHLAND .....</b>	<b>255</b>
I. Einleitung .....	255
II. Ziel und Inhalt der ADR-Richtlinie .....	256
III. Titel und Aufbau der Umsetzungsgesetze .....	257
IV. Anwendungsbereich .....	258
V. Begriff »Alternative Streitbeilegung« .....	261
VI. Organisation der Streitbeilegungsstellen .....	263
VII. Streitbeilegungsorgane .....	267
VIII. Ausgewählte Grundsätze und Verfahrensregeln .....	270
A. Freiwilligkeit .....	270
B. Vertraulichkeit .....	273
C. Ablehnung einer Bearbeitung .....	274
D. Lösungsvorschlag .....	277
E. Beendigung des Verfahrens .....	279
F. Verfahrensdauer .....	280

G.	Verfahrenskosten .....	281
IX.	Tätigkeits- und Evaluierungsberichte .....	283
X.	Schlusswort .....	285

*Georg Miribung*

<b>DAS TIER ALS SACHE, ALS FÜHLENDES WESEN UND ALS KREATUR .....</b>		<b>287</b>
I.	Einführung .....	287
II.	Das Tier: nur eine Sache? .....	289
III.	Das Tier als fühlendes Wesen – und sein Wohlergehen .....	290
IV.	Das Tier als Kreatur .....	293
V.	Wohl der Sache und Würde der Kreatur: Vergleich und Diskussion .....	296
VI.	Schlussbemerkung und Ausblick .....	300

*Kristin Nemeth*

<b>DIE ABGRENZUNG VON ERB-, SACHENRECHTS- UND REGISTERSTATUT – EIN BLICK AUF NATIONALE UND EUROPÄISCHE RECHTSPRECHUNG .....</b>		<b>303</b>
I.	Einleitung .....	303
II.	Die Verschiedenheit der nationalen Erbrechte .....	304
III.	Die Abgrenzung von Erb-, Sachenrechts- und Registerstatut – der Verordnungstext .....	306
	A. Normzweck und Erbstatut .....	306
	B. Ausnahmen vom Anwendungsbereich der Verordnung .....	307
IV.	Einschlägige Rechtsprechung .....	311
	A. Urteil vom 12. Oktober 2017, Aleksandra Kubicka, C-218/16 .....	311
	1. Sachverhalt und Vorlagefrage .....	311
	2. Entscheidungsgründe samt Analyse .....	313
	3. Reaktionen in der Literatur und weitergehende Auswirkungen der Entscheidung .....	317
	B. Weitere nationale Rechtsprechung .....	320

▷



*Monika Niedermayr*

<b>VON LEGITIMIERTEN VENEZIANISCHEN SALAMIWÜRSTEN, VERSTORBENEN REICHEN ENGLÄNDERN, SALZBURGER (EX)NONNEN UND ANDEREN AUSLÄNDERN</b> .....	327
Ein kleiner Streifzug durch ausgewählte frühe Judikatur zu den IPR Bestimmungen des ABGB 1811	
I. »Legitimierte Salami« – Grundsätzliche Überlegungen zu den wenig ausgefeilten IPR-Bestimmungen des ABGB 1811 .....	327
II. »Der verstorbene reiche Engländer« – Publierte Judikatur in der ersten Entscheidungssammlung .....	331
III. »Die Salzburger (Ex)Nonne und andere Ausländer« – einige wenige Entscheidungen aus der Zeit 1814–1844 .....	334

*Christoph Perathoner*

<b>DER SELBSTSTÄNDIGE GARANTIEVERTRAG IN DER INTERNATIONALEN RECHTSPRAXIS</b> .....	339
I. Einleitung: die unaufhaltsame Internationalisierung des Rechts	339
II. Der selbstständige Garantievertrag als Produkt der modernen Rechtspraxis .....	340
III. Der selbstständige Garantievertrag im deutschen Recht .....	343
IV. Der selbstständige Garantievertrag im italienischen Recht .....	346
V. Der selbstständige Garantievertrag im internationalen Rechtsverkehr und in der internationalen Rechtspraxis .....	348
VI. Ergebnisse .....	351

*Raimund Pittl*

<b>SCHIKANÖSE RECHTSAUSÜBUNG IM ÖSTERREICHISCHEN PRIVATRECHT – VERSUCH EINER ANNÄHERUNG AUS ANLASS EINER AKTUELLEN ENTSCHEIDUNG DES OGH</b> .....	355
I. Die Entscheidung 5 Ob 165/19d .....	355
A. Sachverhalt .....	355
B. Rechtliche Beurteilung .....	355
II. Entstehung und Einordnung des § 1295 Abs 2 ABGB .....	357
A. Inhalt der Norm .....	357
B. Grenzen der Rechtsausübung .....	358
C. Schädigungszweck .....	360

1.	Materialien .....	360
2.	Rechtsprechung .....	360
3.	Lehre .....	361
4.	Eigene Auffassung .....	362
III.	Geringfügiger Grenzüberbau .....	363
A.	Eigentumsrecht .....	363
B.	Geringfügigkeit des Eingriffs, Berücksichtigung von Vor- und Nachteilen .....	364
C.	Die Regelung des § 418 .....	365
IV.	Zusammenfassung der Ergebnisse .....	366

*J. Michael Rainer*

<b>ZUR NOTWENDIGKEIT EINER REFORM DER ERBRECHTLICHEN BESTIMMUNGEN ZUGUNSTEN DER LEBENSGEFÄHRTEN IM ABGB .....</b>	<b>367</b>
---	------------

*Alexander Schopper*

<b>ZUR ÜBERWÄLTUNG UNKALKULIERBARER RISIKEN IN BAUVERTRÄGEN .....</b>	<b>377</b>	
I.	Einleitung .....	377
II.	Grundlagen im BVergG .....	378
III.	ÖNORM B 2110 .....	380
IV.	Meinungsstand im allgemeinen Zivilrecht .....	381
V.	Was ist ein »unkalkulierbares Risiko« im zivilrechtlichen Kontext?	384
VI.	Abgrenzung vom Kalkulationsrisiko des Werkunternehmers .....	386
VII.	Rechtsfolgen .....	388
VIII.	Leistungsänderungen bei Gesamtnichtigkeit des Bauvertrages ...	390
IX.	Erkennbarkeit des unkalkulierbaren Risikos für den Werkunternehmer .....	391
X.	Wesentliche Ergebnisse in Thesen .....	393

*Hubertus Schumacher*

<b>DIE KOMPETENZ-KOMPETENZ DES SCHIEDSGERICHTS .....</b>	<b>395</b>	
I.	Einleitung .....	395
II.	Kompetenz-Kompetenz in Österreich .....	396
A.	Vorläufigkeit der Zuständigkeitsentscheidung .....	397
B.	Wertungswidersprüchliche Begrenzung der Kompetenz-Kompetenz .....	398

III.	Kompetenz-Kompetenz in anderen Jurisdiktionen .....	399
IV.	Vorschläge zur Differenzierung bei Zuständigkeitsentscheidungen .....	401
V.	Fazit .....	402

*Francesco A. Schurr*

	<b>SMART CONTRACTS IM LICHT DES VERBRAUCHERSCHUTZRECHTS .....</b>	<b>403</b>
I.	Einleitung .....	403
II.	Der Smart Contract im Spannungsverhältnis mit dem Verbraucherrecht .....	404
	A. Definition .....	404
	B. Gesetzgebung .....	405
	C. Internet of Things .....	407
III.	Vertragsdurchführung .....	407
	A. Zug-um-Zug-Leistungen .....	407
	B. Vertragsautomatismus als Risiko für Konsumenten .....	408
IV.	Technologieproblematik .....	409
	A. Blockchain-Technologie und Verbraucherschutz .....	409
	B. Risiko des rechtsfreien Raums durch Technologie .....	410
	C. Verständlichkeit von Programmiersprachen aus Verbraucherperspektive .....	411
V.	Die Willenserklärung im B2C Bereich .....	412
	A. Zugang und etwaiger Schwebezustand .....	412
	B. Zurechnung .....	414
VI.	Automatisierte und autonome Systeme im B2C Verhältnis .....	416
VII.	Verbraucherschutz durch Formerfordernis .....	417
VIII.	Auslegung von Verbrauchergeschäften .....	420
IX.	Verbraucherschutzverletzung durch Unveränderbarkeit .....	421
X.	Verdrängung des Verbraucherrechts durch Technologie .....	422
XI.	Konsumentenrechtliche Fragen im Zusammenhang mit Kryptowährungen .....	423
XII.	Allgemeine Geschäftsbedingungen im technologischen Umfeld .....	424
XIII.	Fazit .....	425

*Mathijs H. ten Wolde*

	<b>LISTED SHARES, FINANCIAL LOSS AND JURISDICTION UNDER THE BRUSSELS IA REGULATION – A MATTER OF TWO PRINCIPLES .....</b>	<b>427</b>
I.	Introduction .....	427

II.	The case .....	427
III.	Referring questions to the Court of Justice for a preliminary ruling .....	429
IV.	Was this judgment of the CJEU foreseeable? .....	430
V.	The system of jurisdiction rules in the Brussels Ia Regulation .....	431
	A. Tort or delict .....	431
	B. The forum delicti in the jurisdictional system of the Brussels Ibis Regulation .....	431
VI.	VEB/BP .....	437

*Martin Trenker*

**ANWENDBARES RECHT BEI GRENZÜBERSCHREITENDER  
INSOLVENZANFECHTUNG, INSBESONDERE AUS**

	<b>DEUTSCH-ÖSTERREICHISCHER PERSPEKTIVE .....</b>	<b>443</b>
I.	Einleitung .....	443
	A. Themenwahl .....	443
	B. Schwierigkeit einer interessengerechten Anknüpfung .....	444
	C. EuInsVO: De-facto-Kumulierung von Insolvenz- und Wirkungsstatut .....	446
II.	Exkurs: Internationale Zuständigkeit für Anfechtungsklagen (Art 6 EuInsVO) .....	449
III.	Kollisionsrechtliche Anknüpfung im Detail (Art 7 Abs 2 lit m iVm Art 16 EuInsVO) .....	453
	A. Überblick .....	453
	B. Gegenstand der Anknüpfung .....	453
	1. Gläubigerbenachteiligende Handlung .....	453
	2. Vor Insolvenzeröffnung .....	454
	3. Zusammenschau und beispielhafte Abgrenzung .....	456
	C. Anknüpfung nach der lex causae eines anderen Mitgliedstaats .....	458
	1. Keine Anwendung bei lex causae eines Drittstaats .....	458
	2. Bestimmung des anwendbaren Rechts .....	459
	a. Grundsatz: Maßgeblichkeit der lex fori processus .....	459
	b. Aber: Unionsrechtliche anfechtungsspezifische Kollisionsregeln .....	460
	c. Zwischenergebnis: Unionsautonomer kollisionsrechtlicher Rahmen .....	461
	3. Kollisionsrechtlicher Rahmen im Einzelnen .....	462
	a. Anfechtung von Vertragsabschlüssen und Erfüllungshandlungen .....	462

b.	Tilgung fremder Verbindlichkeiten .....	465
c.	Anfechtung von Sicherheitenbestellungen .....	466
d.	Anfechtung der Rückzahlung von Gesellschafterdarlehen .....	468
e.	Anfechtung sonstiger Handlungen .....	472
f.	Rechtswahl .....	474
D.	Unangreifbarkeit nach der <i>lex causae</i> .....	477
1.	Umfassende Beurteilung der Unangreifbarkeit .....	477
2.	Keine Entlastung nur wegen wenig »schwerwiegenderer« Rechtsfolgen .....	478
3.	Entlastung bei »nachträglicher« Unangreifbarkeit (Verjährung/Präklusion)? .....	480
E.	»Nachweis« seitens des Anfechtungsgegners .....	482
1.	Unionsrechtliche Beweislastumkehr im Zusammenspiel mit nationalem Prozessrecht .....	482
2.	Reichweite der subjektiven Beweislast .....	483
3.	Reichweite der objektiven Beweislast .....	484
IV.	Fazit .....	485

*Sandra Viertler • Karolina Maier*

	<b>STILL ALIVE? ZIVILRECHTLICHE AUSWIRKUNGEN DER TODESERKLÄRUNG</b> .....	487
I.	Einleitung .....	487
II.	Verschollenheit .....	487
A.	Ausgangslage .....	487
B.	Voraussetzungen der Verschollenheit (materielle Elemente) .....	489
C.	Die Todeserklärung als Folge der Verschollenheit (formelles Element) .....	490
D.	Wirkung der Todesvermutung .....	490
III.	Zivilrechtliche Auswirkungen der Todeserklärung .....	492
A.	Ehe und Eingetragene Partnerschaft (EP) .....	492
1.	Rechtsfolgen der Todeserklärung .....	492
2.	Rückkehr des Verschollenen .....	493
B.	Obsorge der Kinder .....	494
1.	Rechtsfolgen der Todeserklärung .....	494
2.	Rückkehr des Verschollenen .....	495
C.	Erbrecht .....	495
1.	Rechtsfolgen der Todeserklärung .....	495
2.	Rückkehr des Verschollenen .....	496



D.	Vertragliche/schuldrechtliche Beziehungen .....	497
1.	Rechtsfolgen der Todeserklärung .....	497
2.	Rückkehr des Verschollenen .....	497
IV.	Internationalprivatrechtliche Implikationen .....	498
A.	Internationaler Sachverhalt .....	498
B.	Zwischenstaatliche Übereinkommen .....	499
C.	Internationale Zuständigkeit .....	499
D.	Internationales Kollisionsrecht .....	500
V.	Erkenntnisse .....	502

*Caroline Voithofer*

	<b>PRIVATRECHTSANGLEICHUNG DURCH INTERNATIONALE MENSCHENRECHTSÜBEREINKOMMEN .....</b>	<b>505</b>
	Die UN-Behindertenrechtskonvention und die jüngsten Reformen des österreichischen Erwachsenenschutz- und deutschen Betreuungsrechts	
I.	Einleitung .....	505
II.	Privatrechtsangleichung durch internationale Menschenrechtsübereinkommen .....	507
A.	Völkerrechtliche Mechanismen .....	507
B.	Innerstaatlicher Mechanismus: völkerrechtskonforme Interpretation .....	508
III.	Die BRK als Motor für rechtsangleichende Rechtserneuerung im Bereich des österreichischen Erwachsenenschutz- und des deutschen Betreuungsrechts .....	510
A.	Allgemeines zur BRK .....	510
B.	Das österreichische 2. ErwSchG und das deutsche Gesetz zur Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts .....	512
1.	Vor und während der ersten Staatenberichtsverfahren ...	512
2.	Die Staatenberichtsverfahren als Impulse für Reformen	515
3.	Ausgewählte Reforminhalte im Vergleich .....	518
IV.	Fazit .....	523

*Andreas Vonkilch*

	<b>COVID-19 UND DAS BESTANDRECHT – EIN ÖSTERREICHISCH-DEUTSCHER RECHTSVERGLEICH .....</b>	<b>525</b>
I.	Zum Thema .....	525
II.	Die gesetzgeberischen ad hoc-Interventionen .....	526

III.	Der Ausbruch der rechtswissenschaftlichen »Schlacht um das Bestandrecht« in Zeiten der Pandemie .....	529
IV.	ABGB, BGB, die zur Problemlösung angebotenen dogmatischen Konzepte und die aktuelle Spruchpraxis der Gerichte .....	531
V.	Risikotragung im Bestandvertrag nach ABGB und BGB: unterschiedliche Welten oder doch näher verwandt als vielleicht gedacht? .....	536
VI.	Und schließlich: Wie mit den staatlichen Unterstützungsmaßnahmen für die Mieter umgehen? .....	538

*Mathias Walch*

	<b>DO WE NEED A SMARTER PRIVATE LAW IN AUSTRIA?</b> .....	541
I.	The Honored .....	541
II.	Incentives in Private Law .....	541
III.	Unsmart Rules in Private Law .....	542
IV.	Whatever You Think – etisoppO ehT knihT .....	543
V.	Support of Public Law Objectives by Private Law .....	546
VI.	Private Law and The Fight Against Undeclared Work .....	547
VII.	Conclusion .....	549

*Stephan Wolf*

	<b>DER EHEVERTRAG UND INSBESONDERE SEIN INHALT IN DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH UND DER SCHWEIZ – EINE RECHTSVERGLEICHENDE ÜBERSICHT</b> .....	551
I.	Einleitung .....	551
II.	Deutschland .....	552
	A. Abschluss des Ehevertrages .....	552
	1. Zeitpunkt und Parteien .....	552
	2. Form .....	552
	B. Inhalt des Ehevertrages .....	553
	1. Allgemeines .....	553
	2. Insbesondere güterrechtliche Vereinbarungen .....	553
	3. Insbesondere Vereinbarungen zum Versorgungsausgleich .....	554
	4. Wirksamkeits- und Ausübungskontrolle .....	555
III.	Österreich .....	556
	A. Abschluss des Ehevertrages .....	556

1.	Zeitpunkt und Parteien .....	556
2.	Form .....	557
B.	Inhalt des Ehevertrages .....	557
1.	Allgemeines .....	557
2.	Insbesondere Gütergemeinschaft .....	558
3.	Insbesondere Erbvertrag .....	559
IV.	Schweiz .....	559
A.	Abschluss des Ehevertrages .....	559
1.	Zeitpunkt und Parteien .....	559
2.	Form .....	560
B.	Inhalt des Ehevertrages .....	560
1.	Allgemeines .....	560
2.	Güterrechtliche Inhalte .....	563
V.	Rechtsvergleichende Schlussbetrachtungen .....	563
 <b>EPILOG</b> .....		 565
Über Andreas Schwartze .....		567
Schriftenverzeichnis Andreas Schwartze .....		571

□